

## Humellas rettende Idee

Humella, die Erdhummel<sup>1</sup>, lebt in einem verlassenen Mäusenest. Als sie eines Morgens aus ihrem Erdloch krabbelt, hört sie ein fröhliches: „Guten Morgen, Humella!“ Mila, die kleine Wildbiene, sitzt auf einem saftig gelben Huflattich in der Nähe und begrüßt sie.

„Guten Morgen, Mila!“, antwortet Humella. „Komm, lass uns zusammen losfliegen. Ich habe Appetit auf ein leckeres Frühstück. Hast du schon den Nektar aus den Natternkopf-Blüten dort drüben probiert? Mmmmh ... köstlich!“ Als die beiden hier und da genascht haben, lacht Mila: „Humella, schau mal deine Beine! Die sind ja ganz dick vor lauter Pollen!“ Humella brummt gemütlich: „Das sind meine Pollenhöschen. Die habe ich doch immer, wenn ich unterwegs bin.“ Mila schaut an sich herunter und summt: „Und bei mir bleibt der Pollen an meiner Bauchbürste kleben. Praktisch, oder? Äh – Hilfe! Was ist denn das?“



Mila hat nicht auf das Spinnennetz geachtet. Eine Wespenspinne hat es am frühen Morgen zwischen den Blumen gespannt. Die Spinnenfäden kleben plötzlich an Milas Flügel und halten die kleine Biene am Netz fest. Mila versucht mit aller Kraft loszukommen – sie klebt immer fester!

„Psst! Nicht bewegen!“, flüstert ihr Humella aufgeregt zu, „sonst wacht die Spinne auf!“ Sie hat die Spinne entdeckt, die zum Glück gerade am Netzrand einen tiefen Morgenschlaf hält. Aber der könnte jeden Augenblick vorbei sein! Humella flüstert weiter: „Bleib ganz still. Ich hole Hilfe!“ „Warte! Lass mich nicht allein!“, ruft Mila ängstlich. Aber da ist ihre Freundin schon in ihrem Bau verschwunden.

---

<sup>1</sup> Die Erdhummel gehört zu den größten und häufigsten Hummeln hierzulande. Ihre Nester bauen sie meist unterirdisch. Totholzstämme, Sandflächen sowie Laub- oder Steinhaufen bieten Hummeln ein Zuhause. Humella ist eine Erdhummelkönigin, die dabei ist, einen neuen Staat zu gründen. Das beginnt damit, dass sie in ihrer Höhle Waben aus Wachs baut. Darin legt sie Eier, aus denen Larven schlüpfen. Die füttert die Königin rasch an, damit sie sich zu Arbeiterinnen verpuppen. Die Arbeiterinnen bauen dann neue Brutnester und ziehen den Arbeiterinnen-Nachwuchs heran. Nur aus wenigen Waben entwickeln sich im Spätsommer Jungköniginnen und Männchen. Diese verlassen bald den Bau zum Hochzeitsflug. Begattete Jungköniginnen suchen im Spätherbst ein sicheres Winterversteck und im Frühjahr eine neue Bruthöhle, um einen neuen Staat aufzubauen.

Blitzschnell findet Humella Helferinnen. Schon bald brummt eine ganze Hummeltruppe herbei. Gemeinsam tragen sie einen Ast – das ist Schwerstarbeit! Die kleinen Flügel propellern in Höchstgeschwindigkeit. Mit einem Turboschwung fliegen sie den Ast in das Spinnennetz. Zwei Hummeln stürzen dabei ab! Nach einem unsanften Aufprall im Gras müssen sie erst einmal ihre Flügel prüfen. „Alles dran!“, ruft die eine. „Nichts gebrochen!“, ruft die andere. Dann fliegen beide in ihr Nest zurück. Auch die verklebte Mila fällt ins Gras. „Bäh! Diese eklig klebrigen Spinnenfäden!“, schimpft sie. Die Ameisen aus der Wiese eilen ihr zur Hilfe und ziehen die Klebefäden von ihr ab. Inzwischen ist die Spinne aufgewacht. Aber vor den Ameisen hat sie Angst und krabbelt lieber schnell weg. Als Mila ihre Flügel endlich wieder bewegen kann, ruft sie laut: „Danke, liebe Freunde! Ohne euch wäre ich jetzt Spinnenfutter!“ „Das war wirklich knapp“, brummt Humella erleichtert. „Und nächstes Mal passt du besser auf Spinnennetze auf – statt dich über meine Pollenhöschen lustig zu machen!“ Mila summt schnell: „Versprochen!“ Humella lacht: „Komm, auf den Schreck lass uns erst mal etwas futtern<sup>2</sup>!“ Sie freut sich, dass Mila wieder neben ihr fliegen kann.



2 Hummeln benötigen von Frühjahr bis Herbst ein durchgehendes Nahrungsangebot, denn schon wenige Tage Hunger können für einen Hummelstaat das Ende bedeuten. Die Salweide ist im Frühjahr eine ihrer wichtigsten Nahrungsquellen. Aber auch Winterling, Blaustern, Lungenkraut und Traubenzinthe, Natternkopf, Rotklee und Himbeere sind gute Pollen- und Nektarquellen. Früh- und spätblühende heimische Wildpflanzen liefern von Februar bis Oktober reichlich Futter. Mit einem guten Angebot an Pollen- und Nektarquellen lädst du auch andere Bestäuberinnen ein. Denn ohne diese Insekten gibt es kein Gemüse und kein Obst.

Geschichte: Hanna aus dem StöckWerk-Projekt / [www.erzählwerkstatt-bs.de](http://www.erzählwerkstatt-bs.de)

Illustrationen: Michaela Frech / [www.michaela-frech.de](http://www.michaela-frech.de)

**Musikalische Hörfassung** / QR-Code: Momo Heiß / [www.momoheiss.de](http://www.momoheiss.de)

